

„Der Rückstand ist größer denn je!“



Hartmut Schauerte machte es deutlich. Vor Pressevertretern in Düsseldorf nahm er kein Blatt vor den Mund in der Analyse der nordrhein-westfälischen Wirtschaftslage: „Das rot-grüne Versagen in der Wirtschaftspolitik scheint in diesem Sommer endgültig amtlich bestätigt zu werden.“ Hintergrund sind die Ergebnisse des aktuellen **Wirtschaftspolitischen Vergleiches der vier größten Bundesländer**, den er als Landesvorsitzender der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung herausgibt.

Dauerhafte Wachstumsschwäche

Ganz klar: Der Standort Nordrhein-Westfalen leidet unter der rot-grünen Politik der vergangenen Jahre und Jahrzehnte. NRW schneidet erneut hinter seinen Konkurrenten ab. Und seitdem das Bundesland Niedersachsen von Christian Wulff und der Union regiert wird, holen die Norddeutschen in einigen Bereichen zügig auf und überholen auch NRW. Kernproblem unseres Bundeslandes bleibt seine Wachstumsschwäche. In der Betrachtung der vergangenen Jahre wird deutlich, dass mit durchschnittlich 0,84% jährlichem Wachstum seit 1995 keine positive Beschäftigungsentwicklung zu erwarten ist. Dieses quantifiziert die MIT-Studie noch genauer. Schauerte errechnete, dass bei bayerischem Wachstum (durchschnittlich 2,09%) NRW in 2003 ein um 46 Mrd. höheres BIP hät-

te erreichen können. Insgesamt summieren sich die Wachstumsverluste seit 1995 auf 174 Mrd. Euro.

Die Folgen für die Öffentlichen Haushalte

Angesichts des seit drei Jahren verfassungswidrigen Landeshaushaltes sieht Schauerte in dieser Wachstumsschwäche auch eine der Ursachen des finanzpolitischen Kollapses des Landes. Bei einer Steuerquote von 22,5% in 2003 würde eine bessere Wachstumspolitik jährlich einige Milliarden zusätzliche Einnahmen in die Landeskassen sowie in die von zu Bund und Kommunen spülen. Schauerte stellt damit klar, dass NRW in erster Linie ein Einnahmenproblem hat. Strikte Sparsamkeit bei den Ausgaben ist wichtig, doch die Probleme werden ohne einen Wachstumsschub in der Wirtschaft nicht geringer werden. Tatsache ist nämlich, dass im Gegensatz zu anderen Bundesländern die Steuereinnahmen drastisch eingebrochen sind. 845 Millionen Euro niedriger fielen alleine zwischen 2002 und 2003 die Steuereinnahmen aus, während in Bayern (+113 Mio. Euro) und Baden-Württemberg (+24 Mio. Euro) mehr Geld in die Kassen floss. Und auch Nieder-

sachsen schnitt trotz Wirtschaftsflaute gut ab, mit stabilen Kasseneinnahmen.

Exportland NRW – passé!

Dass der Export sich gegen die Chaospolitik von Rot-Grün behauptet, mag sein. Aber nicht in NRW. Dass NRW ein großer Exportmotor ist, gehört jedenfalls in den Bereich der Mythen und Märchen. Denn im Gegensatz zu allen anderen Bundesländern hat NRW in 2003 einen negativen Exportsaldo aufzuweisen. Während Baden-Württemberg (22,8 Mrd. Euro), Bayern (18,6 Mrd. Euro) und Niedersachsen (4,1 Mrd. Euro) einen Außenhandelsüberschuss zu verzeichnen hatten, führte die Wirtschaft in NRW Güter im Wert von 9,2 Mrd. Euro mehr ein als aus.

Und dass dieses Versagen der rot-grünen Regierung auch auf die Arbeitslosigkeit durchschlägt, ist offensichtlich. Mit 10,3%, das sind 904.000 Menschen, erreichte die Arbeitslosigkeit im Juli diesen Jahres ihren Monats-Höchststand in der Geschichte. Kein guter Sommer für die wirtschaftspolitische Bilanz von Rot-Grün und ein weiterer Beweis für die Notwendigkeit des Wechsels für die nordrhein-westfälische Wirtschaft.“, so Schauerte.



Der in einer Auflage von dreißigtausend Exemplaren aufgelegte Wirtschaftspolitische Ländervergleich der MIT ist jetzt abrufbar: Wer die 32seitige Broschüre kostenlos bestellen möchte, der kann dies ab sofort in der CDU-Landesgeschäftsstelle tun. Unter info@mit-nrw.de hilft man Ihnen gerne weiter. Im Internet erhalten Sie den Vergleich unter www.mit-nrw.de auch als pdf-Datei.

MIT Köln

**Business Lunch, die Erste:
„Investitionschancen in Mittel- und Osteuropa“**

Auf Basis ihrer Untersuchung zum Thema „Investitionschancen für mittelständische Unternehmen in Mittel- und Osteuropa“ informierte die EMC AG im Rahmen einer Veranstaltung der MIT Köln. Die gemeinsam mit der Wissenschaftlichen Hochschule für Unternehmensführung in Vallendar (WHU) und dem manager magazin erarbeitete Studie wurde vorgestellt von Horst Merscheid, Vorstand, und Henrik Hermann, Partner der EMC AG. Es wurde aufgezeigt, dass Länder wie z.B. Tschechien, Ungarn oder Slowenien bereits über eine größere Wettbewerbsfähigkeit verfügen, als die Schlusslichter der „alten“ EU(15), Portugal und Griechenland. Darüber hinaus wurde dargestellt, dass der Lohnkostenvorteil in den neuen Mitgliedsstaaten den Produktivitätsnachteil deutlich überwiege. Eine unerfreuliche Botschaft für den Standort Deutschland und ein Indiz dafür, dass bei unveränderter Wirtschafts-

politik mittelfristig mit der Verlagerung von lohnkostenintensiven Produktionsbetrieben zu rechnen sei. Mit zunehmender Kaufkraft böten sich allerdings auch Chancen für die Dienstleistungs- und Exportindustrie. Das positive Fazit von Horst Merscheid: „Deutsche Unternehmen können in Europa – nicht zuletzt auf Grund der geografischen Nähe – die Chancen in den Beitrittsländern besonders gut nutzen.“ Voraussetzung hierfür sei allerdings die aktive Entwicklung der Potenziale in den neuen Märkten. Der neu eingeführte Business Lunch ist eine Einrichtung des MIT Köln und soll seinen Mitgliedern und interessierten Unternehmern die Möglichkeit bieten, die Mittagspause sinnvoll durch Kurzreferate zu aktuellen Themen zu ergänzen und diese in Gesprächen zu vertiefen. „Ein voller Erfolg“ so lautete der Kommentar des MIT-Vorsitzenden, Christoph Kahl, im Anschluss des Vortrages der EMC AG.

MIT Köln

**Business Lunch, die Zweite:
„Individualbesteuerung“**

„Viele Bürger erlebten in den letzten Jahren eine Art Steueramnestie und müssen nun aufwachen, um über Steueramnestie zur Steuerehrlichkeit zu gelangen“. Mit dieser ironischen Zustandsbeschreibung eröffnet R.A. Dr. Frank Balmes (KPMG Köln) seinen Vortrag anlässlich des MIT-Lunches zum Thema „Individualbesteuerung/Kapitaleinkünfte, Immobilienerträge, Steueramnestie“. Neben der Darstellung der aktuellen Gesetzesänderungen gab Balmes auch einen Ausblick über noch drohende Steuerverschärfungen. Hierzu gehörten vor allem die Änderungen des Einkommensteuergesetzes sowie die Eckdaten der neuen EU-Zinsrichtlinie, die ab dem 2005 den automatischen Informationsaustausch der beteiligten 12 EU-Mitgliedstaaten gewährleisten soll bzw. eine Quellensteuer einführen wird. In der Diskussion wurde auch eingehend über Änderungen der Besteuerung von Kapitalvermögen und die Besteuerung privater Vermietungs- und Verpachtungseinkünfte gesprochen. Informativ für alle Teilnehmer und ein weiterer Erfolg für die MIT Köln bei Ihrem MIT-Lunch.

MIT Bonn

Jahresempfang: Weniger Bürokratie gefordert

Weniger Staat, weniger Abgaben, mehr Bildung – das waren die Kernthesen des MIT-Jahresempfanges in der Zentrale der Telekom in Bonn. Edith Bosau, Kreisvorsitzende der MIT, konnte mit über 500 Gästen, darunter die OB-Kandidatin Pia Hekkes, die Landtagsabgeordneten Helmut Stahl und Gerhard Lorth sowie Polizeipräsident Albers, wieder einmal beweisen, dass der MIT-Jahresempfang ein gesellschaftliches Highlight in der Bundesstadt ist. Als Vertreter der gastgebenden Telekom betonte Peter Heinacher, Leiter des Zentralbereiches Politische Interessenvertretung und Regulierungsgrundsätze der Telekom, die wichtige Rolle des Mittelstandes für den Konzern. Für Heinacher sind kleine und mittlere Unternehmen Kunden und Geschäftspartner zugleich. Nur mit einem funktionierenden Konjunkturmotor Mittelstand kann die Telekom weiter prosperieren. Er wies auf die aktuellen Offensive der Telekom hin: „Breitband für den Mittelstand“ mit der sein Konzern diese Unternehmen als Kunden umwirbt. Hauptredner des Abends war Günter Krings MdB, Vorsitzen-

der der Jungen Gruppe in der CDU/CSU-Fraktion. Krings stellte das Thema Bürokratieabbau in den Vordergrund: „Wir brauchen nicht für jeden Laden zwei oder drei Fluchtwege“, wies er auf überflüssige Regelungen bei Arbeitsschutz, Gewerbe- und Bauvorschriften hin. Aufschwung ist nach Krings Meinung nur mit konsequentem Rückzug des Staates möglich: „Eine Abgabenquote von 54% ist einer Marktwirtschaft

unwürdig“, so Krings. Neben aller Kritik an der Regierung, an der schlechten Grundbildung der künftigen Mitarbeiter und den mangelhaft umgesetzten und insgesamt unzureichenden Reformschritten, fordert er aber auch zu Optimismus auf: „Eine unionsgeführte Bundesregierung unter Kanzlerschaft von Angela Merkel kann mit mutigen Schritten zu mehr Markt und weniger Staat die notwendige Aufbruchstimmung schaffen und eine neue Gründerzeit anstoßen“. Ein Hoffnung, der sich auch Edith Bosau gerne anschloss.



MIT Bergheim

CDU-Kommunalpolitiker: Partner des Mittelstandes!

In das schöne Ambiente des RIVA, direkt in der Bergheimer Innenstadt, hatte der MIT-Stadtverband und dessen Vorsitzender, Klaus Sahler, eingeladen. Für die vielen anwesenden Mittelständler standen die vier Bürgermeisterkandidaten der Region als Gesprächspartner zur Verfügung. Neben Maria Pfordt aus Bergheim und Gunnar Koerdts aus Bedburg standen Jürgen Schiffer aus Elsdorf und Werner Theisen aus Pulheim den kommunalpolitisch Interessierten Rede und Antwort. Kernthema der Runde unter dem Titel „Bürgermeister und



Die drei MIT-Vorsitzenden, Dr. Rudolf Lauff (Erfkreis), Hans-Günther Bürgwinkel (Bezirk Mittelrhein und stellvertretender Landesvorsitzender) und Klaus Sahler (Bergheim) freuten sich über den Besuch der Bürgermeisterkandidaten.



von Links: Jürgen Schiffer, Maria Pfordt, Werner Theisen, MIT-Stadtverbandsvorsitzender Klaus Sahler sowie Gunnar Koerdts

Verwaltung als Partner des Mittelstandes“ war natürlich die wirtschaftliche Lage in der Region und die Bemühungen für eine Erfolg versprechende Standortpolitik. Hierbei waren sich die Bürgermeisterkandidaten einig, dass nur verstärkte Kooperation der Kommunen das Rezept sein kann. Eine Zielsetzung, die der anwesende MIT-Kreisvorsitzende, Dr. Rudolf Lauff, und der MIT-Bezirksvorsitzende Hans-Günther Bürgwin-

kel, nur teilen konnten, kann die Region ihre Stärken doch nur in der konstruktiven Zusammenarbeit ausspielen.

Insgesamt eine informative Veranstaltung und der Beweis, dass die zukünftigen CDU-Bürgermeister sicherlich ein offener Gesprächspartner für den Mittelstand sein werden, ist Ihnen doch allen klar, dass dieser Garant für die wirtschaftliche Entwicklung ihrer Städte und Gemeinden ist.

MIT Höxter

MIT ruft regionale Unternehmen zu mehr Ausbildung auf!

„Berufsausbildung ist Basis für eine positive berufliche und persönliche Entwicklung“ unter dieser Überschrift setzt sich die MIT im Kreis Höxter unter Führung ihres Kreisvorsitzenden, Klaus Dieter Leßmann, für Ausbildungsplätze in ihrer Region ein. In einem Appell bittet die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung die Unternehmer der Region, trotz der schwierigen konjunkturellen Lage und der schlechten Wirtschaftspolitik, den Jugendlichen in der Region eine Berufschance zu eröffnen. Leßmann: „Wir können es uns nicht leisten,

alljährlich Hunderte von Nachwuchskräften in die Großstädte abwandern zu lassen! Jeder Jugendliche, den wir in der Region halten können, ist ein Gewinn.“ Die Anregungen, um zu gut motivierten Lehrlingen zu kommen und zum anderen deren Bewusstsein für die Chancen zukünftiger Berufe zu schärfen, reichen von Betriebsbesichtigungen über Praktika bis zur Berufsmesse. Eine beispielhafte Aktion der MIT, die Zukunftschancen unserer Jugend zu fördern.

MIT Kreisvorsitzender Klaus-Dieter Leßmann



MIT Mettmann

Gesundheitsreform – Befreiungsschlag oder Kahlschlag für den Mittelstand?



Im Anschluss an eine Sitzung des Bezirksvorstandes Bergisch Land auf „Gut Höhne“ bei Mettmann bot die MIT mit Hildegard Müller MdB, Stellvertretende Landesvorsitzende der MIT NRW und Mitglied des CDU-Präsidiums, eine hochinteressante Veranstaltung zum Thema „Gesundheitsreform – Befreiungsschlag oder Kahlschlag für den Mittelstand?“ Hierzu konnte der Kreisvorsitzende Wolfgang Leyendecker zahlreiche Mitglieder und Funktionsträger der MIT sowie Ärzte, Apotheker und auch Gesundheitshandwerker begrüßen. Unter den Interessierten fand im Anschluss an das Referat von Frau Hildegard Müller eine rege, fast zweistündige Diskussion statt, die zeigte, dass mit dem Thema der Nerv der Zeit getroffen wurde.

Hildegard Müller bei der MIT Mettmann

MIT Kaarst

125tes Mitglied feierlich begrüßt

Runde Zahlen soll man feiern und dies tat auch die MIT Kaarst, die ihr 125tes Mitglied begrüßen konnte. Gerhard Schulten, Geschäftsführer der Fa. Optik Schulten GmbH, erweitert nun den Kreis der Unternehmer. Ziel der MIT ist es, bis Ende des Jahres die 150er-Marke zu erreichen. Viel Erfolg wünscht die MIT NRW.



MIT Düren

Familien-Sommerfest und Entenrennen auf der Rur

Über 5.000 Besucher konnte die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung zum diesjährigen Sommerfest im Jülicher Brückenkopf-Park begrüßen. Zum 14ten mal richtete die MIT dieses sommerliche Spektakel aus, bei dem vor allem für Familien und Kinder so einiges geboten wurde. Neben einigen Kirmesattraktionen boten das Papata Varieteetheater und das Figurentheater Köln eine Aufführung des Dschungelbuches dar. Mit zum Programm gehörte für die Gäste ein Frühschoppen mit

den Kreistagskandidaten der CDU und dabei reichlich Gelegenheit zur Diskussion. Höhepunkt des zweitägigen Festes allerdings war das Entenrennen auf der Rur, bei dem die Besucher mit dem Kauf einer Plastikente dabei sein konnten. Einige hundert Meter Wildwassertour standen den Badewannenbegleitern bevor, bevor der Sieger – die erste in einer unter der Kirmesbrücke angebrachten Falle geratene Ente – fest stand und deren Besitzer sich über einen tollen Preis freuen konnte.



Die Dürener MIT und ihr Vorsitzender Rolf Delhougne (Mitte) präsentierten Entenrennen und Dschungelbuch.

MIT Düren

Sihl GmbH beweist CDU-Mittelstandsvereinigung Standort-Stärke

„Auch wenn sich in Deutschland der wirtschaftliche Aufwärtstrend immer noch in Grenzen hält – bei der Firma Sihl GmbH ist die Kurve nach oben bereits klar erkennbar.“ Diese positive Feststellung machte eine Delegation der MIT Düren unter Leitung des Kreisvorsitzenden Rolf Delhougne bei einem Besuch des Unternehmens. Die die Produktvielfalt mit der sich Sihl am Markt präsentiert und über deren Produktion und die Geschäftsbereiche DI (Digital Imaging) und RI (Registration and Identification) wusste der Geschäftsführer Heiner Kayser zu berichten: „Im DI-Bereich setzen wir uns in überlegener Weise mit groß- und kleinformigen Medien für den digitalen Farbdruck in Szene“ erläuterte Heiner Kayser seinen interessierten Zuhörern bei einem Rundgang durch die Produktionshallen. Der Geschäftsbereich RI entwickelt und produziert Halbfabrikate und Informationsträger zum Registrieren und Identifizieren – für Wettickets, Fahrscheine, Eintrittskarten, Anhängeetiketten, Tachoscheiben und vieles mehr, was heute tagtäglich gebraucht wird. Das neueste Produkt in dieser Sparte ist EnDURO, ein einreißfestes Verbundmaterial für die Briefhüllenindustrie – inzwischen weltweit be- und anerkannt.

MIT Mülheim

Der vergessene Notstand?

Unter dem Thema „Die Versorgungs- und Ent-sorgungsinfrastruktur: Der vergessene Not-stand?“ lud die Mülheimer MIT und ihr Vorsit-zender Hans-Martin Schlebusch zu einer inter-essanten Veranstaltung ein. Vorausgegangen waren Gespräche der MIT mit mittelständi-schen Firmen des Rohrleitungsbaus, die die desaströse Lage der Unternehmen schilderten. In den Räumen des Mülheimer Energieversor-gungsunternehmens medl, welches selbst über ca. 500 km Gasrohrleitung und 44 km Fern-wärmeleitung verfügt, damit etwa 90 000 Haushalte versorgt und einer der wichtigsten Auftraggeber des lokalen Rohrleitungsbaus ist, konnte Schlebusch mehr als 50 Gäste aus Wirtschaft und Politik sowie zahlreiche Firmen-chefs begrüßen. Als fachkundige Referenten und Gesprächspartner konnte die MIT Dipl.-Ing. Klaus Küsel, Präsident des deutschen Rohrleitungsverbandes und Geschäftsführer der Scheven Anlagen- und Leitungsbau GmbH in Erkrath, sowie Christian Weisbrich MdL, wirtschaftspolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, gewinnen. Küsel beklagte, dass die Bedeutung der Infrastruktur und dort vor allem der Zustand der Rohrleitungsnetze, aus dem öffentlichen Bewusstsein verschwun-den sei. Neue Technologien seien vorhanden, aber aufgrund der finanziellen Nöte sei-en die Investitionen fast zum Erliegen gekom-men. In 2004 gebe es in Deutschland ledig-lich noch 287 Lehrlinge im Rohrleitungsbau. Als Verbandsvorsitzender vertrete er 540 Fir-men, von denen jede Woche eine in Konkurs



von Links: Hans-Martin Schlebusch MdL, Thilo Au-gustin, Geschäftsführer der medl, Dr. Margrit Toma-Dislich, MIT-Vorstandsmitglied, Norbert Graf, Graf Rohrleitungs-u. Tiefbau GmbH, Hans-Gerd Bach-mann, Geschäftsführer der medl, Klaus Küsel, Prä-sident Deutscher Rohrleitungsverbandes rbv.

ginge. Damit gehe auch das Fachwissen die-ser Firmen verloren. Er kritisierte, eine Netzer-neuerungsrate von 0,5 % mude den Leitungen eine Lebensdauer von 200 Jahre zu: Infrastruk-tureller Niedergang für den Standort, hohe Si-cherheitsrisiken und wirtschaftlicher Rückgrat-bruch für die Branche. Weisbrich lieferte dazu ein Zahlen-Feuerwerk, das belegte, dass durch überbordende Personalkosten, z.B. je-des Jahr zusätzlich 250 Mio. € Versorgungs-lasten, sowie Soziallasten das Geld für Investi-tionen fehle und inzwischen im Rohrleitungs-bau ein Investitionsstau von 20 Mrd. € auf-gelaufen sei. Schlebusch abschließend: „Ob Investitionsgarantie, Netzhaftung, Preisanhe-bung, Flexibilisierung des Tariflohnes, Markt-regulierung oder Privatisierung der Infrastruk-tur: Fest steht, dass den Unternehmen gehol-fen werden muss, zu ihrer und unser aller Nut-zen. Die MIT wird das ihre dazu tun.“



Christian Weisbrich MdL (links) und Hans-Martin Schlebusch MdL (rechts)

MIT Mettmann

Soziale Marktwirtschaft und Eigenverantwortung

Der Kreisverband Mettmann konnte mit Dr. Horst Friedrich Wünsche erneut einen hochkarätigen Redner im Rahmen seiner Vortragsveranstaltungen begrüßen. Im neuen relaxa hotel Ratingen City sprach er zum Thema „Renaissance der sozialen Marktwirtschaft“. Dr. Wünsche, Geschäftsführer der Ludwig-Erhard Stif-tung und Staatssekretär unter Ludwig Er-hard führte aus, dass die derzeitige Bun-desregierung wirtschaftspolitisch den fal-schen Ansatz verfolge und zu interven-tistisch sei. Nach Ludwig Erhards freiem



von Links: Folke Schmelcher, Rolf Krüger, Micha-el Kühn, Guido Wacker, MIT-Vorsitzender Wolfgang Leyendecker, Dr. Wünsche, der Bür-germeister der Stadt Ratingen Wolfgang Died-rich sowie Herbert Kümper.

Denken muss der Staat selbständiges Denken fördern und den Bürgern die Wirtschaftsfreiheit belassen. Marktwirt-schaft muss Markt und Absatz im Auge behalten, während Politik nur den Schutz der sozialen Orientierung zu sichern hat. Heute aber ist der Bürger nicht mehr mutig und achte zu sehr auf absolute Si-cherheit, da ihm von Seiten der Politik Eigenverantwortung kaum noch ge-geben ist. Derzeit reguliert die Politik zu stark und nimmt dem Bürger immer mehr Verantwortung ab. Der Wirtschaft hielt Dr. Wünsche entgegen, dass es kurz-sichtig ist, immer mehr Produktion in Bil-liglohnländer zu verlagern und auf die Kaufkraft in den Hochlohnländern zu vertrauen. Wünsche: „Wie soll bei ab-wandernder Wertschöpfung die Kauf-kraft erhalten bleiben?“ Eine kurzweilige und feinsinnige Rede, die in die Reihe der interessanten Vortragsveranstal-tungen der MIT Mettmann gut passte.

MIT Herne

MIT gibt der CDU „Wahlprüfsteine“ mit auf den Weg

Ein Zehn-Punkte-Programm der Herner MIT stellten vor kurzem der Kreisvorsitzende, Friedhelm Müller, und CDU-Oberbürgermeisterkandidat Markus Schlüter vor. Im Rahmen eines Frühschoppens im Innovationszentrums am Westring legte Müller unter dem Motto „Für Herne Chancen ergreifen“ die wichtigsten Forderungen an eine CDU-Kommunalpolitik für Herne dar. Diese fanden im Wesentlichen auch den Zuspruch des OB-Kandidaten, der gerade im Bereich der Wirtschaftsförderung und der Standortentwicklung in Herne dringenden Handlungsbedarf sieht. Von der örtlichen Förderung von Selbständigkeit bis zu einem verbesserten Umgang mit dem lokalen Einzelhandel stimmten der Vertreter des Mittelstandes und der CDU-Politiker überein. Und so versprach Schlüter, sich als neuer OB nach den Kommunalwahlen an den gesetzten Prüfsteinen messen zu lassen.



OB-Kandidat Markus Schlüter bei der Herner MIT

MIT Neuss

„Gas geben statt Bremsen“

Unter diesem Titel referierte Hartmut Schauerte, Landesvorsitzender der MIT NRW, beim Neusser Kreisverband im Bürgerkeller in Kaarst. Darin forderte er eine radikale Neuorientierung der Wirtschaftspolitik. Er ging besonders auf das Thema Arbeitszeiten ein. Um neue Dynamik zu entfalten,

müssten die Deutschen wieder mehr arbeiten. Eine Eigenschaft, die der umtriebige MIT-Kreisvorsitzende Heinz-Josef Drießen jedenfalls mitbringe, fand Schauerte. Und so freute er sich, diesem zur Wiederwahl im Amt des Vorsitzenden am gleichen Abend gratulieren zu können.



Von links: Christian Will, Heijo Drießen, Hartmut Schauerte MdB, Landrat Dieter Patt und Thorsten Schmitter

MIT Geseke

Hochkarätiges Podium zum Thema Steuerreform

Hermann Ottmar Gauss, Referent für Finanzen und Steuern, im Büro von Friedrich Merz, Mathias Schäfer, Leiter der Hauptabteilung Politik der Konrad Adenauer-Stiftung, und Thorsten Mischnik, Steuerreferent der Handwerkskammer Düsseldorf stehen zum Gespräch bereit. Am 23.09. werden die drei Fachleute in Geseke zu Gast sein mit den Mittelständlern des dortigen Stadtverbandes unter dem Motto Steuerreform – Auswirkungen für den Mittelstand“ diskutieren.

Und diese Debatte soll weitergehen: Die Veranstaltung soll nur Auftakt einer Veranstaltungsreihe quer durch NRW sein. Die in Geseke auftretenden Referenten und andere Fachleute stehen zum Thema Steuerreform auch anderen MIT-Verbänden gerne Rede und Antwort. Interesse? Einfach an die MIT-Landesgeschäftsstelle wenden. Wir vermitteln gerne Termine und Referenten zu diesem Thema in den kommenden Monaten.

Impressum

Herausgeber: Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU-NRW

Redaktion: Klaus Gravemann (verantwortlich), Stefan Simmnacher

Postfach 20 02 80, 40100 Düsseldorf, Wasserstraße 5, 40213 Düsseldorf, Tel.: 02 11-1 36 00 43/44/45, Fax: 02 11-1 36 00 42/8 54 95 97

Internet: <http://www.mit-nrw.de>, e-mail: info@mit-nrw.de

Verlag: Mittelstands-Verlagsgesellschaft mbH, Martin-Luther-Straße 2-6, 53757 Sankt Augustin, Tel.: 022 41/91 33-0, Fax: 0 22 41/91 33 33

Gesamtherstellung: SZ Offsetdruck-Verlag Herbert W. Schallowetz GmbH, 53757 Sankt Augustin